

Erfahrungsbericht Athen Wintersemester 2023/2024

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt in Athen, Griechenland im Wintersemester 2023/2024 durchgeführt.

Ich habe mich für Athen entschieden, da Freunde von mir bereits in Athen studiert haben und sehr begeistert waren. Weiterhin hat die medizinische Fakultät der National and Kapodistrian University of Athens (NKUA) einen sehr guten Ruf.

Die notwendigen Bewerbungsunterlagen waren die obligatorischen Erasmus Unterlagen.

Es waren weiterhin keine Impfungen oder Versicherungen notwendig.

Meine Ansprechpartner während der Vorbereitungszeit waren Frau Aneta Deneva.

Es ist für Griechenland weiterhin sehr sinnvoll sich sprachlich ein wenig vorzubereiten. Zwar können besonders in den Großstädten die meisten Menschen Englisch, jedoch ist es besonders in den Krankenhäusern deutlich von Vorteil, wenn man Grundkenntnisse der Sprache hat.

Ich habe einen Sprachkurs der dortigen Universität angefangen, der einmal die Woche für drei Stunden an der Hauptuniversität stattgefunden hat.

Ich bin Ende September nach Athen geflogen und war eine Woche vor dem offiziellen Start der Universität vor Ort.

Meine Ansprechpartnerin vor Ort war Maria Vergou. Mit ihr habe ich mich in Verbindung gesetzt, um meine Kurse zu organisieren und die Zeiten abzusprechen.

Ich musste jedoch schnell feststellen, dass in Griechenland die Dinge ein wenig unbürokratischer und teils chaotischer ablaufen als ich es aus Deutschland gewohnt war.

Ich habe an dem Freitag vor dem offiziellen Start der Universität nachts eine E-Mail erhalten, in der geschrieben stand, dass mein Kurs Montagmorgens anfinde. Weiterhin sollte ich meine eigene Krankenhauskleidung mitbringen.

Dies war leider nicht mehr zu organisieren, da Samstag viele Geschäfte geschlossen haben.

Es ist also von großem Vorteil wenn man dies vorher organisiert. Man kann sich entscheiden zwischen einem Kittel und der Kombination aus Kasack und Hose.

Es gibt in den Krankenhäusern in den ich war jedoch keine Umkleide, also sollte man sich bereits vorher umziehen.

Zur Wohnungssuche ist zu sagen, dass man sich zwei Monate vorher kümmern sollte.

Man kann sich über Facebook in verschiedenen Gruppen informieren oder auf Seiten wie Housing Anywhere nach Angeboten suchen.

Die Wohnungskosten, beziehungsweise WG-Kosten sind günstiger als in Deutschland und liegen zwischen 250 und 400 Euro.

Die Bezirke in denen die meisten Studierenden wohnen sind Kypseli und Exarchia.

In Kypseli ist es relativ ruhig und günstig zu wohnen.

In Exarchia gibt es auch viele Studierende und dort befindet sich auch die National Technical University of Athens (NTUA). Jedoch ist hier zu sagen, dass es häufig zu Konflikten zwischen Demonstrantinnen und Polizistinnen kommt, wobei der Einsatz von Molotow-Cocktails und Tränengas üblich ist. Das sollte man vorher wissen, aber Exarchia nichts desto trotz eine sehr entspannte Studierendengegend.

Ich habe in Omonia gewohnt, was fünf Minuten zu Fuß von Exarchia entfernt ist. Die meisten Griechinnen würden dieses Viertel nicht empfehlen, aber ich hatte dort nie Probleme. Es ist aber zu sagen, dass in diesem Viertel die Obdachlosigkeit und Drogenabusus sehr ersichtlich und offen ist.

Nachts ist es sehr ratsam mit einem Taxi nach Hause zu fahren.

Die Lebenshaltungskosten sind auch günstiger in Griechenland, besonders wenn man seine Einkäufe auf den Bauermärkten erledigt. Diese finden täglich (außer Sonntag) statt in verschiedenen Vierteln der Stadt. Supermärkte sind preislich auf deutschen Niveau.

Athen ist sehr gut ausgestattet mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die auch weiterhin sehr preiswert sind. Monatskarten für Studierende kosten circa 13 Euro. Ich war auf Grund der Lage der Krankenhäuser sehr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Zu meinem Tätigkeitsprofil in den Krankenhäusern ist zu sagen, dass diese sehr viel weniger praktisch sind, als ich es aus Deutschland gewohnt war.

Zu jedem Fachblock gehört eine Vorlesungsreihe und anschließende Blockpraktika im Krankenhaus.

Ich habe mich für Augenheilkunde, Urologie und Neurologie entschieden im Vorhinein.

In jedem Fachblock war die Vorlesung jeweils auf Griechisch, weswegen ich viel Selbststudium betrieben habe. Das anschließende Blockpraktikum an den Patientinnen war teilweise auf Englisch.

Meine Kommilitoninnen waren sehr bemüht so viel es geht für mich zu übersetzen.

Jedoch war so keine Anamnese an den Patientinnen für mich möglich.

Die Blockpraktika bestanden aus Fallbesprechungen und teilweise auch Untersuchungen an Patientinnen.

Das Gesundheitssystem in Griechenland ist für alle zugänglich, jedoch sehr überlastet und die Ärztinnen vor Ort haben nur wenig Zeit für die Patientinnen, als auch für die Lehre.

Trotz allem waren die meisten Ärztinnen sehr freundlich. Ich war für Urologie im Laiko Hospital und für Neurologie und Augenheilkunde im Attikon Hospital, was das neuste Krankenhaus Griechenlands ist.

Im Laiko Hospital hatte ich leider teilweise mit sexistischen Kommentaren der Ärzte zu kämpfen. Ich habe dies auch an meine Koordinatorin vor Ort weitergeleitet.

Zu Athen im Allgemeinen ist zu sagen, dass es eine wunderschöne, laute Großstadt ist, die besonders durch die guten Tavernen und die Nähe zum Meer punkten kann.

Weiterhin ist es durch die vielen Veranstaltungen der jeweiligen Fachschaften der Universitäten sehr einfach Leute kennenzulernen.

Am Anfang jedes Semesters veranstalten diese Fachschaften Kennenlernabende, gemeinsame Ausflüge und Parties.

Es macht viel Sinn auf verschiedene Inseln im Umkreis von Athen zu fahren, da diese wunderschön und sehr leicht zu erreichen sind. Weiterhin kriegt man mit dem Studierendenausweis auf alle Fähren 50 Prozent Rabatt. Besonders Agistri, Milos und Naxos sind zu empfehlen.

Es lohnt sich auch Wochenendtrips nach Meteora zum Wandern oder auf die Peloponese zum Baden.

Insgesamt kann ich Athen jedem empfehlen um dort sein Erasmussemester zu verbringen.

Es ist wichtig noch zu sagen, dass es sich im Wintersemester meiner Meinung nach sehr lohnt um dem deutschen Winter zu entfliehen, besonders, da es im Sommer bis zu 40 Grad heiß wird in der Stadt.